



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

16 Von der heiligen Jungfrawen Leodegarde/ auß dem Cistertzer Orden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Arm / und erbatete in seinem Nahmen zu Prag ein herrliche Kirchen / im Jahr Christi 778. Von dannen ward er in Saren gebracht im Jahr Christi 837.

Hieraus hastu zu lehren / wie das der gürtige Gott seine Allmacht so unterschiedlicher Gestalt erzeige / in dem er die Tyrannen gleichsam durch Kinder und blöde Creaturen zu schanden macht / also das sie nichts auff all ihre Mlagen geben.

2. Wie das der Unglaube so gar die natürliche Lieb der Elteren zu den Kindern in ein wüthen und rasen verändere / ungeachtet das sie von den Kindern merckliche Wohlthaten empfangen.

3. Was ein frommer Mensch ein Vertrauen auff Gott haben soll : dieweil er so gar seine Engel selbst schicket / demselbigen zu dienen / auß der Gefahr zu erlösen und zu nähren.

4. Das kein Alter so gering sey / welches mit Gottes Hulff die Marter mit aufstehen könne.

5. Was grosse Ursach ein bedachter starker Mensch habe sich zu schämen / wan er siber das die blöde Kinder so viel umb Gottes willen leyden.

Der 16. Tag im Brachmonat.

Von der H. Jungfraw Leodegardis auß dem Cisterzer Orden.

Diese heilige Jungfraw würd sonderlich bey den Brabänder in Ehren gehalten / war sonst zu Tongren von fuhrnehmten Elteren geböhren. Im zwölfften Jahrihres Alters ward sie von ihrer Mutter in das Kloster der H. Catharina / Benedictiner Ordens / gethan. Sie bekam einen Lust und Liebe zu einem jungen Edelmann /

welcher sie zur Ehe begehrete ; aber Christus erschiene ihr / zeigte ihr die Wunden in seiner Seiten / so er ihrentwegen bekommen ; ermahnete sie zu besserer und höher Lieb / und sagte zu ihr : Komme her mein Tochter / und sehe an was du lieben solt. Bald darnach verließ sie die Welt ganz / nam den geistlichen Stand an / und lebte im selben mit solchem Eyffer und Andacht / das sich alle über sie verwunderten. Die heilige Jungfraw und Mutter erschiene und verhieß ihr / das sie sonderliche Sorg für sie tragen wolte. Desgleichen that auch die H. Catharina. Sie pflegte allerley Kranckheit zu heylen mit Berührung ihres Speichels / oder ihrer Hand. Christus erschiene ihr einsmahls / und wechselte sein Herz mit ihrem Herzen. Auff eine andere Zeit erschiene ihr Christus abermahls bey der Kirchen / thür an einem Creutz hangend / und druckete sie mit einem Arm an die Wunden seiner Seiten / welche sie ihm mit grosser Andacht küßete / und eine besondere göttliche Süffigkeit empfunde. Alle Mühe und Arbeit / all ihr Leyden war ihr leicht / wan sie die Wunden in der Seiten des Herrn Jesu ansah. Als die Vorsteherin des Klosters oder Abtissin mit Tode abzieng / wurd sie an ihren Platz erwöhlet : aber es stunth mit lang an / das sie auß Eingebung Gottes / und Rath einer frommen Person den Benedictiner Orden verließ / und sich in den Cisterker Orden begab. Man begehrete sie in unterschiedlichen Klöstern zu einer Vorsteherin : aber sie erlangte bey der Mutter Gottes / das sie in das künfftig von diesem Last befreyet seyn mögte / wie dan auch geschah : dan sie lebte 40. Jahr lang in gemeltem Kloster (in welchem alle andere Jungfrawen Gältsch redten) und lehrnete mit so viel / das sie ein Bislein Brods auff ihre Sprach von ihnen begehren konte. Zur Zeit da die

hh 2

Abtiss

P.
Suffren

Vol. II.
Pars II

Albigensische Ketzer Galschland verderbten /
erschiene ihr die Mutter Gottes mit wep-
nenden Augen / und ermahnte sie Buß zu
thun / und 7. Jahrlang zu fasten / welchem sie
fleißig nachkame / und mehr nit als Brod as-
se / und Bier truncke / und ob sie wohl auß
Gehorsam andere Speiß essen wolte / so kön-
te sie doch gar keiner Bonnen groß andere
Speiß abschicken. Da sie nun gemelte 7.
Jahr gefastet / fieng sie noch andere 7. Jahr
an zu fasten / in welchen sie nichts weder
Brod und Kräuter asse. Sie hatte eine be-
sondere Andacht und Mitlenden mit den
Seelen im Fegfeur. Ein Abt mit Nahmen
Simeon erschiene und bedanckte sich gegen
ihr / daß sie ihm die zwölf Jahr / welche er in
dem Fegfeur zur Abbüßung seiner Sün-
den hätte seyn sollen / umb ein guts verkürzet
hätte.

Die Abtiffin ihres Klosters hieß es nit für
gut / daß sie alle acht Tag das H. Sacra-
ment des Altars empfeng / und thät ihr sol-
ches verbieten ; aber Gott straffte sie mit ei-
ner harten Kranckheit / darauß sie in sich selb-
sten gieng / und merckte daß sie übel gethan /
und Gott gab ihr ihre Gesundheit wider ;
Leodegardis aber thät in ihrer guten Ge-
wonheit ohne Verhinderung fortfahren.
Andere geistliche Jungfrauen / so wider sie
murzeten / wurden mit dem Todt und ande-
ren Straffen von Gott gezüchtigt. Der bö-
se Geist selbst forchtete sich zu ihrem Bett-
kammerlein zu nahen ; wan man Deus in ad-
jutorium, &c. und dergleichen sang / sahe sie
wie die Teuffel von dannen flohen. Sie war
dermassen in Erkantnus ihrer eigenen Nüch-
tigkeit und Untüchtigkeit / und in der Gröffe
und Heiligkeit Gottes gegründet / daß sie
niemahl von der eitelen Ehr oder Hoffart
angefochten. Sie hatte ein groß Verlangen
umb Christi willen / wie die S. Agnes / ge-

martert zu werden. Diese Begierd war so
groß und dermassen gespannet / daß ihr eine
Ader in ihrem Leib darvon zersprunge ; das
Zeichen der zersprungenen Ader hatte sie ihr
ganz Lebenslang. Christus erschiene ihr dar-
auß / und verhiess ihr eben die Cron im Him-
mel zu geben / welche Agnes hätte. Ihr Be-
bett war gar kräftig die Sünder zu beßere-
ren / die Krancken zu heylen und gesund zu
machen. Eylff Jahr vor ihrem Todt und
sie auß Schickung Gottes blind ; im letzten
Jahr vor ihrem Todt offenbarte ihr Chri-
stus den Tag und die Stund ihres Todts
und befahl ihr / daß sie fleißig für die Sün-
den betten / und sich gänglich in seine Liebe er-
geben solte. Sie starb seliglich den sechszen-
den Brachmonat / im Jahr Christi 1244.
und ihres Alters im vier und sechszigsten
Jahr. Ihr todter Leib erstazete nicht / wie
andere pflügen / sondern blieb ganz weich / und
ihr Angesicht röthlich.

Hierauß lehrete / wie daß der Liebe Got-
tes und Christi alle andere Lieb weichen sol-
len.

2. Wie daß in Anschawung der Seelen
und Wunden Christi einem alle Mühe /
Arbeit und Leyden leicht seyn solle.

3. Wie heylsam und nützlich daß es sey
für die Bekehrung der Sünder / und für die
Seelen im Fegfeur betten.

4. Daß man die gute Werck der ande-
ren / ungeachtet daß sie ungewöhnlich und
seltsam scheinen / nicht urtheilen / noch tadeln
solle.

5. Wie daß die Begierd und Verlan-
gen zu einem Ding eben so viel bey Gott gel-
ten / als das Werck selbst.